

Herausgeber:
Internationales Mandel-Institut
für Esogetische Medizin,
Bruchsal

REFERATE UND STUDIEN ZUR ESOGETISCHEN MEDIZIN

Peter Mandel
Einführung in die Energetische
Terminalpunkt-Diagnose

Alle Unterlagen, Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Verwendung und Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Einwilligung.
© Copyright by Peter Mandel + Internationales Mandel-Institut für Esogetische Medizin, Bruchsal



Bei der Zusammensetzung dieses Dokuments wurde größte Sorgfalt verwendet in Bezug auf die Genauigkeit der enthaltenen Informationen.

Viele unserer Therapieverfahren und deren Wirkungen beruhen ausschließlich auf dem Erfahrungswissen der Naturheilkunde. Ärztliche Diagnosen und Behandlungsverläufe, insbesondere auch Behandlungsmethoden und deren Wirkungsweisen, sind höchst individuell und unterschiedlich. Ein Behandlungserfolg kann aus diesem Grund nicht vorhergesehen oder garantiert werden. Wir weisen daher vorsorglich daraufhin, dass wir dies in unseren dargestellten Inhalten mit Hilfe des Konjunktivs deutlich machen. Das Wort „kann“ deutet daher im Sinne einer Annahme oder Vermutung eine bloße Möglichkeit an, deren Vorliegen ungewiss ist und sich mit „vielleicht“ oder „möglicherweise“ umschreiben lässt. Wir weisen daher darauf hin, hinsichtlich eines möglichen Behandlungserfolges und der Geeignetheit einer Therapie, diese Begrifflichkeiten nicht im Sinne eines Heilungsversprechens zu verstehen.

Bitte beachten Sie dabei immer: Bestimmte Krankheiten und Belastungen sind weniger oder nicht geeignet für Selbstbehandlung. Wir möchten Sie ausdrücklich darauf hinweisen, dass vor einer Selbstbehandlung mit unseren Produkten, insbesondere im häuslichen Umfeld, eine Beratung von Ihrem Arzt oder Heilpraktiker angeraten ist. Autor und Herausgeber der Broschüre sind in keiner Weise haftbar für Schäden oder Folgen, die aus der Verwendung dieser Broschüre hervorgehen.

Informationen zu Seminaren, Ausbildungen und Produkten:

Sie finden alle Informationen zu den Ausbildungen, Workshops und Seminaren auf der Internetseite www.esogetics.com bei den Menüpunkt Seminare

Eine detaillierte Broschüre zu den Seminaren finden Sie unter den Downloads.
<http://www.esogetics.com/downloads/#toggle-id-3>

Für alle Fragen stehen wir Ihnen gerne auch telefonisch und/oder per Mail zur Verfügung.

esogetics GmbH
Hildastraße 8 • D-76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 8001-0 • Fax +49 (0) 7251 8001-55 info-de@esogetics.com

esogetics GmbH – Niederlassung Schweiz
Hirschmattstrasse 16 • CH-6003 Luzern
Tel. +41 (0) 41 420 58 36 • Fax +41 (0) 41 420 59 36 info-ch@esogetics.com
www.esogetics.com

Alle Unterlagen, Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.
Verwendung und Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Einwilligung.
© Copyright by Peter Mandel + Internationales Mandel-Institut für Esogetische Medizin, Bruchsal

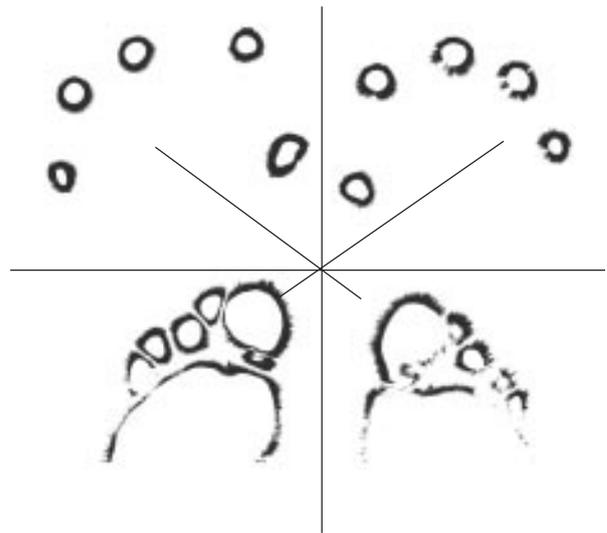
❖ ENERGETISCHE TERMINALPUNKT-DIAGNOSE

Die nachfolgende Darstellung einer Diagnosemethode mittels des Kirlian-Effektes bedarf einiger grundsätzlicher Vorbemerkungen. Die Literatur zu diesem Thema ist umfangreich und vielschichtig und sehr oft auch widersprüchlich. Dies scheint einerseits daran zu liegen, daß die einzelnen Autoren das Hauptaugenmerk auf die in einem Fotopapier sichtbar werdenden Strahlenkonfigurationen legen; andererseits gehen sie von Einzelaspekten der aufzunehmenden Objekte aus.

Die Energetische Terminalpunkt-Diagnose (E-T-D), wie ich meine Methode nenne, orientiert sich immer und grundsätzlich am »Ganzen«, d.h. Einzelaspekte werden immer in bezug auf die biologischen Zusammenhänge betrachtet, analysiert und interpretiert. Deshalb war es 1973, am Anfang meiner empirischen Beobachtungen, der erste Grundsatz der entstehenden Methode, die Darstellung der Polaritäten oben/unten, rechts und links zu erreichen. Experimentell ergab sich, daß die Entladungen im Hochfrequenzfeld des Aufnahmeapparates besonders deutlich in den Anfangs- und Endbereichen der Akupunkturmeridiane sowie der von R. Voll entdeckten und beschriebenen Kanäle der Elektroakupunktur waren. Deshalb wurden zwei wichtige Kriterien für die nun entstehende Diagnosemethode von vornherein festgelegt:

1. Die Entladungen der Oberflächenladungsdichteverteilung der Finger- und Zehenkuppen wurden durch den Kirlian-Effekt auf einem Fotopapier sichtbar gemacht.
2. Die Aufnahmetechnik erlaubt die gleichzeitige Darstellung der Finger- und Zehenkuppen beider Hände und Füße auf einem Fotopapier. Dies gab einen sofortigen Überblick in bezug auf die Polaritäten oben/unten, rechts/links, rechte Hand/linker Fuß und linke Hand/rechter Fuß.

❖ ETD-Bild mit Polaritäten



Eine weitere wichtige Erkenntnis zu Beginn meiner Arbeit war, daß die klassischen Meridian-Indikationen der chinesischen Akupunktur nur bedingt für die Analyse der sichtbar gewordenen Strahlenkonfigurationen zur Verfügung standen. Die Aufgabe bestand demnach darin, die mannigfaltigen Veränderungen innerhalb der abgebildeten Strukturen neu zu ordnen. Die Aufteilung der Finger- und Zehenkuppen in topografische Sektoren wurde von mir vordringlicher betrachtet als die Interpretation der Strahlenphänomene. Wie sich im Laufe der Beobachtungen herausstellte, ist dies bis heute die wichtigste Erkenntnis in bezug auf das durch den Kirlian-Effekt entstandene Bild. Durch die Beobachtung kranker Menschen, die Einbeziehung ihrer Symptome und der eventuell vorhandenen klinischen Befunde entstand die heute gültige Topografie, in der sich alle Organsysteme plazieren. Auch ist es wieder von entscheidender Bedeutung, dieser Interpretation die Ganzheit des menschlichen Wesens zu Grunde zu legen. Voraussetzung hierfür ist das Wissen um die Zusammenhänge und das Zusammenspiel lebender Zellen innerhalb der Wesenheit Mensch.

Die traditionelle chinesische Medizin oder auch andere überlieferte Ganzheitsphilosophien waren und sind hier besonders hilfreich.

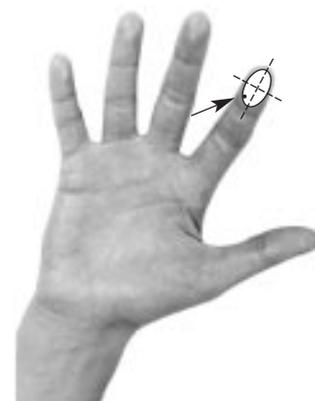
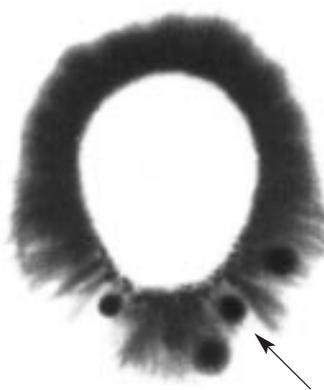
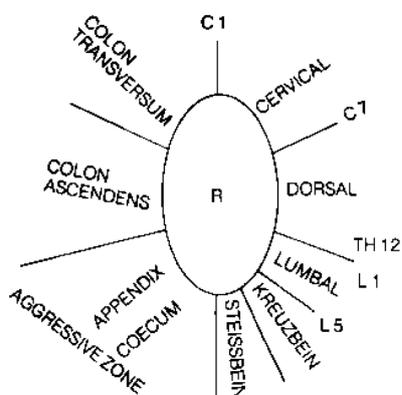
Eine der wichtigsten empirischen Entdeckungen war es jedoch, daß die Topografie der E-T-D zwei Aspekte in sich vereinigt: Einerseits kann man durch die Belastung

der einzelnen topografischen Sektoren diagnostische Hinweise erhalten, andererseits bietet sich das belastete Gebiet an den Finger- und Zehenkuppen als therapeutisches Areal an. Diese Erkenntnis war die Geburt einer neuen Somatotopie innerhalb ganzheitlich orientierter Konzepte.

Besonders letzteres bestätigt immer wieder die Richtigkeit der phänomenologisch-sektoralen Information des E-T-D - Bildes. Es bedeutet, daß ein belasteter Sektor innerhalb der Topografie Hinweise auf Symptome und Dysregulationen von Organbereichen gibt. Es bedeutet dann auch, daß diese Sektoren auf Zehen- und Fingerkuppen zurückübertragen werden können, dort durch geeignete Maßnahmen therapiert werden und auf diese Weise die Symptome im Körper des Menschen verringert oder oft sogar beseitigt werden. Diese Erkenntnis wurde und wird immer wieder angewandt und zeigt den engen Zusammenhang zwischen den phänomenologisch besetzten Organbereichen des E-T-D - Bildes und den Reflex-Feldern der Finger- und Zehenkuppen. Es besteht kein Zweifel, daß der Kirlian-Effekt, bezogen auf das Ganze (Finger- und Zehenkuppen), über Funktionskreise (Gleditsch), Kausalketten (Schimmel) oder Resonanzketten (Volkmer) Hinweise auf das Zusammenspiel von Zellen, Organen und Systemen gibt. Ebenso ist festzustellen, daß die Phänomenologie der Bilder keine primäre Bedeutung hat, sondern lediglich den momentanen Zustand innerhalb der erfaßbaren Organsegmente zeigt.

Daraus ergeben sich Grundsätze der Interpretation eines E-T-D - Bildes:

1. Bei der E-T-D - Diagnose steht der topografische



Abstrahlung rechter Zeigefinger und rechte Hand mit entsprechendem Sektor

Sektor in kausaler Verbindung mit dem Ganzen im Vordergrund der Betrachtung.

2. Die beobachteten Strahlenphänomene, welche durch das Hochfrequenzfeld auf dem jeweiligen Fotopapier sichtbar werden, sind ausschließlich im Zusammenhang mit den Sektoren der erarbeiteten Topografie zu werten.

3. Die Interpretation der Sektoren und Phänomene erfolgt immer und ausschließlich in bezug auf das Zusammenspiel der Organe und Systeme innerhalb des Gesamtorganismus.

4. Die auftretende Phänomenologie eines Organsektors im E-T-D - Bild steht in kausaler Beziehung. Das Innen (Organ-Segment) und Außen (sichtbar belasteter Sektor) scheint über wie auch immer geartete Kanäle miteinander in Verbindung zu stehen. Diese Beobachtung ergibt sich daraus, daß bei Schmerzzuständen, welche sich im E-T-D - Bild sektoral sichtbar projizieren, die therapeutische Manipulation (Akupunktur, Massage, Farbpunktur nach Peter Mandel oder ähnliches) ebenfalls sektoral im Finger- und Zehenkuppenbereich diese Schmerzbelastungen lindern oder beseitigen kann.

...✚ Hierzu ein Beispiel:

Innerhalb der Topografie projiziert sich die Wirbelsäule im lateralen Anteil des Zeigefingers rechts und links. Während die rechte Seite den knöchernen Anteil der Wirbelsäule verstärkt zeigt, bekommt man durch Belastungen der linken Seite Hinweise auf segmentale Störungen (Head - Mackenzie - Vogler - E. Dicke -

Cornelius und andere). Immer jedoch - und dies bis heute ohne Ausnahme - sind Sektoren immer dort belastet, wo der Patient sein subjektives Schmerzareal angibt.

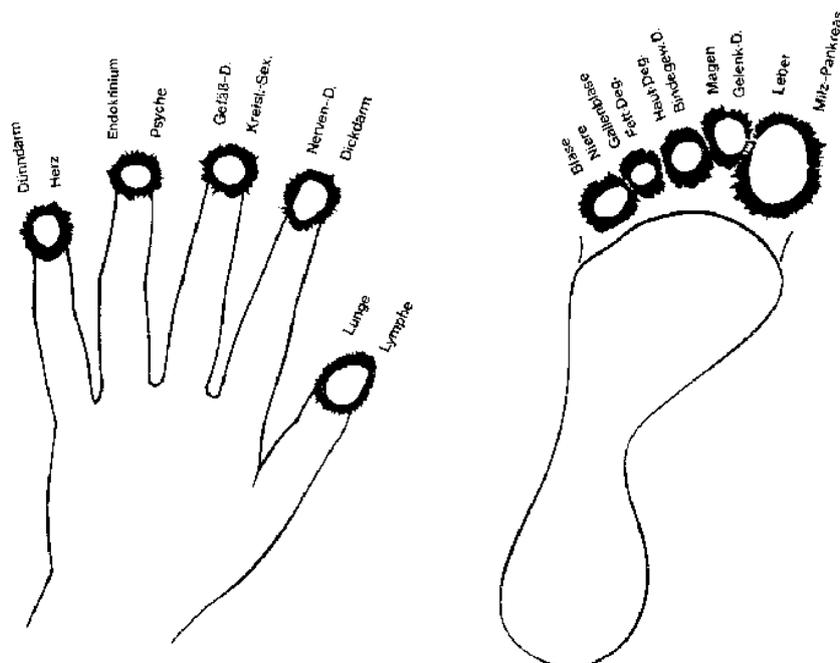
Die Abbildungen zeigen nun die topografische Einteilung im rechten Zeigefinger. Die Phänomenologie des rechten Zeigefingers im Kirlianbild läßt erkennen, wo sich eine Belastung toxisch-aggressiver Art der unteren Beckenbereiche zeigt. Beim Patienten bestanden erhebliche Schmerzbelastungen lumbagoähnlicher Art im LWS- und Beckenbereich. Durch die Manipulation der selben Zone auf der Fingerkuppe (Abbildung Hand) waren die Schmerzzustände sofort erheblich gelindert. Für mich ist dies der empirische Beweis, daß der belastete Sektor:

1. die Abgabe von Informationen der gestörten Organbereiche an die Oberflächenladungsdichteverteilung der Haut zeigt, wo sie dann durch das Hochfrequenzfeld sichtbar gemacht werden kann;
2. und das die von innen nach außen gerichtete Schiene der Information nicht als Einbahnstraße definiert werden kann, denn durch die Manipulation des sektoralen Haubbezirks erfolgen Reaktionen im zugeordneten topografischen Organsektor.

Es besteht also ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Belastung des topografischen Sektors und dem Strahlenphänomen. Die Strahlenphänomene wiederum zeigen an, in welchem Zustand sich der Organsektor momentan befindet. Beobachtet man Serienaufnahmen von ein und demselben Patienten ohne Therapie, so kommt es vor, daß innerhalb der Sektoren die Phänomenologie wechselt. Dies zeigt dann lediglich an, ob die zugeordneten Bereiche in einer Insuffizienz, einer toxisch-aggressiven oder degenerativen Zustandsform sind.

❖ Die Topografie

Die Topografie der E-T-D ergibt sich aus den 20 Meridiananfangs- und Endzonen an Händen und Füßen. Zur Interpretation der Abstrahlung benütze ich die Terminologie der klassischen Akupunktur und die Bezeichnungen der Elektroakupunktur nach Voll. Einen einzigen Umfluß habe ich umbenannt. Es handelt sich um die mediale Seite des Ringfingers, die Voll mit Organdegeneration angibt. Bei der E-T-D zeigen sich Verletzung in diesem energetischen Umfluß immer und ausschließlich in Bezug auf die menschliche Psyche. Da die laterale Seite des Ringfingers (3E) die Kausalachse des Endokriniums zeigt, lag es nahe, gegenüber die



Terminologie der Abstrahlungsbereiche bezogen auf Akupunktur und Elektroakupunktur nach R. Voll

Psyche zu finden. Die Polarität von Endokriniem und Psyche und die sich daraus ergebende Beeinflussung eines Menschen ist bekannt.

Es ist zu betonen, daß die diagnostische Bedeutung der klassischen und der durch Voll beschriebenen Meridiane wesentlich von den Aussagen der E-T-D abweichen. Bei der Ausarbeitung der Topografie setzte sich die Erkenntnis durch, daß es sich bei der Abstrahlung im Finger- und Zehenkuppenbereich um eine zentripetale und zentrifugale Energieturbulenz handeln muß. Jeder einzelne Energieumfluß weist als in sich geschlossenes System auf einen oder mehrere Organsektoren hin. Die nachstehende Abbildung der Topografie zeigt die auf den ersten Blick verwirrende Vielfalt der einzelnen Organbereiche.

Um es noch einmal zu betonen: Es geht bei der diagnostischen Analyse nicht darum, Einzelaspekte im Bild abzulesen, sondern die Phänomenologie logisch miteinander zu verbinden, um dadurch Hinweise in bezug auf den Locus minoris resistentiae zu bekommen.

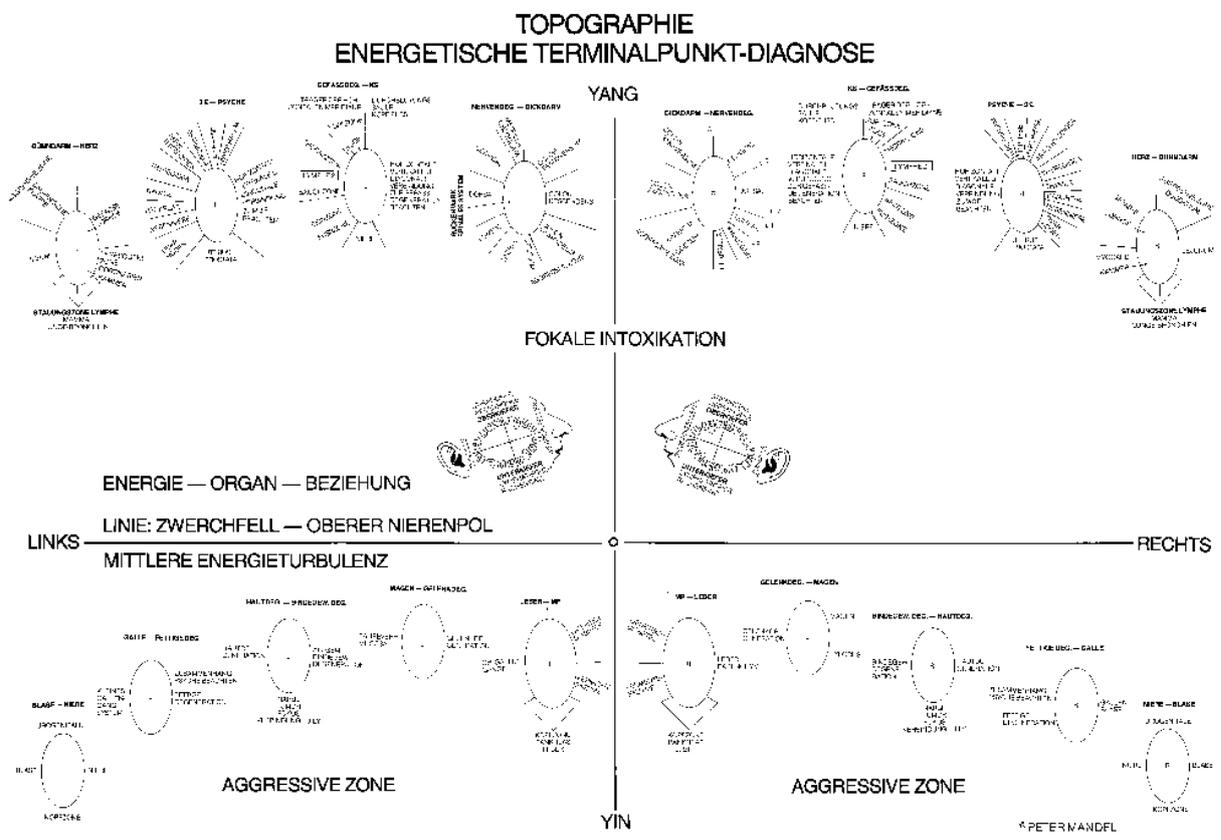
Die Unterteilung der Topografie durch das diagnostische Kreuz zeigt die Zusammenhänge innerhalb der

Energieflußrichtungen, die wir bei der E-T-D vorrangig betrachten müssen. Es ist die mittlere Linie, auf den Körper übertragen, eine Linie, die von den Akupunkturpunkten Leber 13 über den KG12, Leber 13 zu den oberen Nierenpolen zieht und dadurch das Yang (oben) und das Yin (unten) voneinander trennt.

Diese Beziehung ist besonders wichtig deshalb, weil eine Phänomenologie oder ein gehäuftes Auftreten von Phänomenen in den Sektoren der Hände immer mit einer Phänomenologie innerhalb der Organbereiche der Füße (Yin) einhergeht. Diese vertikale Gesamtbeziehung bezieht sich in erster Linie und allgemein auf das Gebiet des Solar-Plexus; dort manifestieren sich beim Menschen alle Konflikt- und Streßsituationen.

Die rechte und die linke Seite des E-T-D - Bildes verhalten sich polar zueinander, d.h., daß Phänomene der einen Seite auf der anderen Seite Begleitphänomene in den zu beurteilenden Organsektoren bilden können (horizontale Beziehung). Sehr wesentlich ist jedoch die von uns bezeichnete Lateralitätsstörung.

Hierbei handelt es sich um Veränderungen der Polaritäten rechts und links innerhalb der Abstrahlungen der Hände. Diese immer wieder auftau-



chenden Belastungen wurden von Dr. John Greenberg 1986 in einer Studie untersucht (Bioenergetik Nr. 3). Er stellte fest, daß die von links kommenden Lateralitätsstörungen psychische vorpubertäre Traumata als Ursache hatten, die von rechts kommenden Lateralitätsstörungen traumatische Ereignisse (ebenfalls vorpubertär). Die Wahrscheinlichkeit betrug 86 %, und bis heute werden alle Patienten auf solche Ereignisse hin befragt. Wir können davon ausgehen, daß Belastungen dieser Art bei weit über 90 % zutreffen, wenn solche Lateralitätsstörungen vorhanden sind.

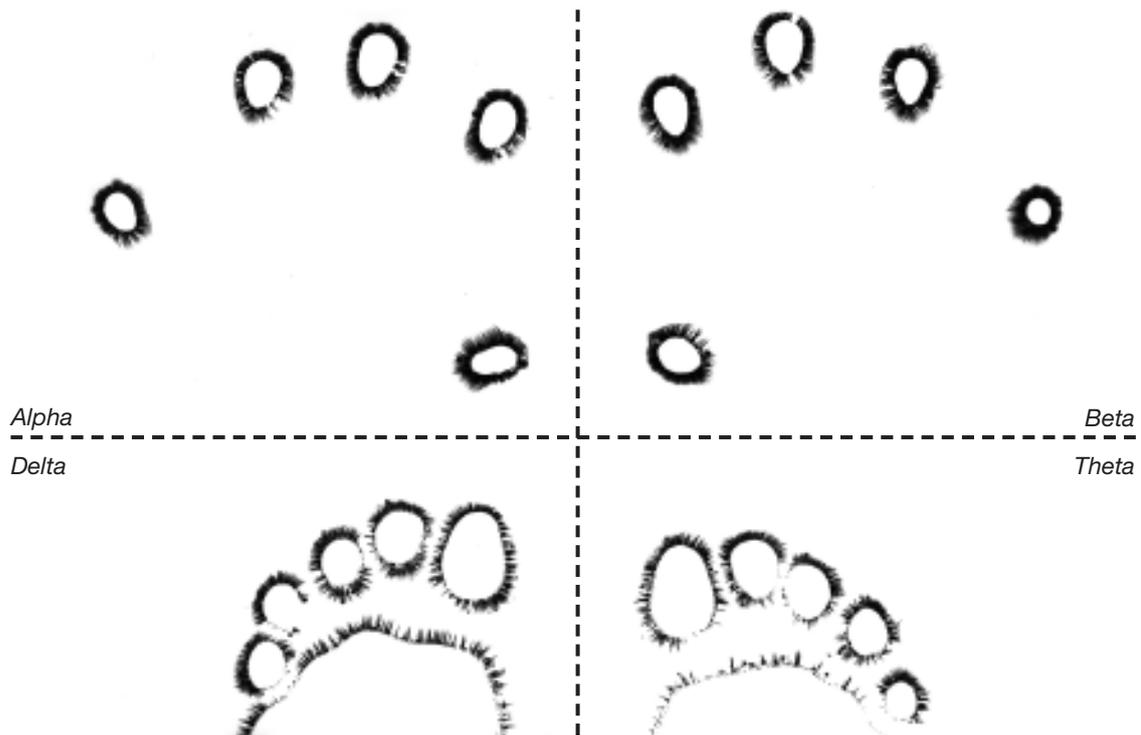
Die noch fehlende Energieflußrichtung, diagonal, ergibt sich aus dem Zusammenhang rechte Hand - linker Fuß und linke Hand - rechter Fuß. Wir konnten über lange Zeit der Beobachtung erkennen, daß die Extremitäten des Menschen mit seinen Hirnrhythmen in Zusammenhang stehen.

So bezieht sich der Beta-Rhythmus (30-13 Hz) auf die rechte Hand; der Alpha-Rhythmus (13-7 Hz) auf die linke, der Theta-Rhythmus (7-3 Hz) bezieht sich auf den rechten Fuß und der Delta-Rhythmus (3-0,5 Hz) auf die Abstrahlung des linken Fußes. In bezug auf die Diagnostik aus dem Kirlian-Bild ist dieses Erkenntnis besonders hilfreich, weil man die Phänomenologie, unabhängig vom Beschwerdebild und der Erkrankung eines Menschen, mit den entsprechenden Rhythmen in Verbindung bringen kann.

Dies gab auch Hinweise auf neue Möglichkeiten der therapeutischen Manipulation. Wir konnten beobachten, daß die Induktion von spezifischen Hirnrhythmen über die Haut eine Beeinflussung der Symptome des Patienten einerseits und andererseits die Löschung entsprechender Phänomenologien im E-T-D - Bild zur Folge hatte.



Lateralitätsstörung von rechts



❖ Die Grundphänomene

Alle bis heute beobachteten Strahlenzeichen eines E-T-D-Bildes fasse ich in drei Grundphänomene zusammen und bezeichne sie als Degenerationszeichen, Ausfälle und Punktprotuberanzen. Es gibt eine Reihe von Sonderphänomenen, die an ein oder mehrere topografische Areale gebunden sind, jedoch lassen sich alle Zeichen in die eben genannten Grundphänomene einordnen. Sie beziehen sich sowohl auf die Symptome, als auch besonders in der Zusammenschau aller vorhandenen Zeichen auf die Ursache einer Erkrankung.

→ 1. Normalstrahlung:

Bei der hier beobachteten Abstrahlung im Finger- oder Zehenkuppenbereich fällt auf, daß bei den einzelnen Abbildungen ein dunkler Innenrand zu sehen ist, aus dem feine Strahlen nach außen hin reflektieren. Bei den Schwarzweiß-Aufnahmen habe ich diese Phänomene als Wärmekranz (dunkle Abbildung) und Biolumineszenzen (feine Strahlengebilde) bezeichnet. Die harmonische Umflusssituation ergibt dann eine annähernd ausgeglichene Strahlung.

Annähernd harmonische Strahlung. Warmer Kranz (dunklere Abstrahlung) und Biolumineszenzen (feine Strahlen) stehen im Verhältnis zueinander.



→ 2. Ausfälle:

Ausfälle = Insuffizienz im Organ oder System Ausfälle zeigen allgemein die Insuffizienz der Systeme an.

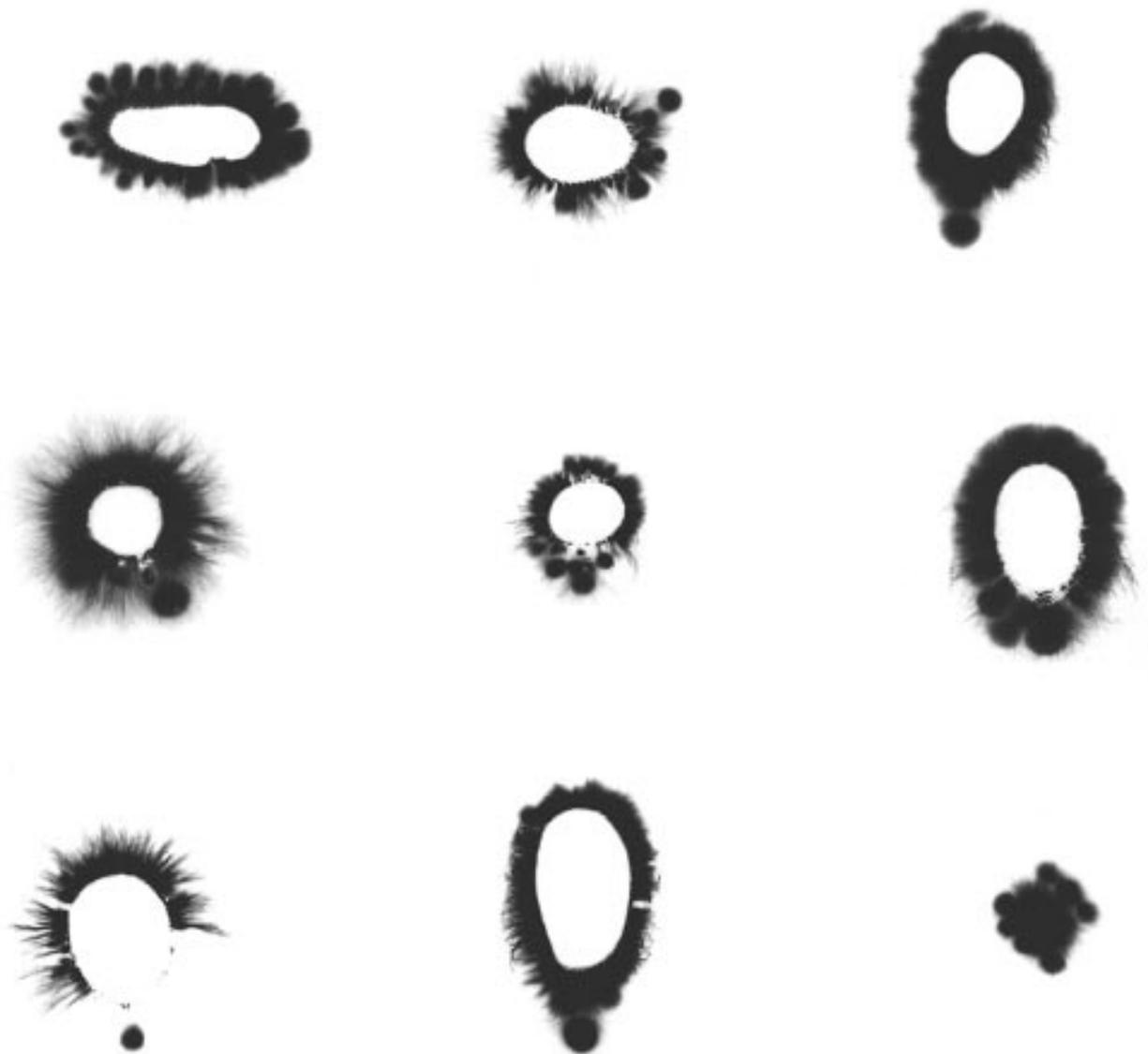
Sie können kleinste Sektoren oder den gesamten Energiefluß umfassen. Je nachdem, welche Sektoren von Ausfällen und Strahlungsverlust erfaßt werden, sind dort Organ- oder Systemschwächen zu diagnostizieren. Eine Sonderform stellen negative Zeichen innerhalb der Biolumineszenzen (Lebensstrahlen) dar. Sie treten in den meisten Fällen im Zusammenhang mit Ausfällen der Umflußstrahlung auf. Einerseits zeigen sie die vegetative Situation eines Patienten an; andererseits können sie durch besondere Strukturen und Gestalt eine Organ- oder Systembelastung betonen.

→ 3. Die Punktprotuberanzen:

Punktförmige Phänomene = Aggression im Sektor, Entzündung und Intoxikation. Reaktives Verhalten des Gesamtsystems.

Das zweite Grundphänomen sind die punktförmigen Protuberanzen. Sie können einzeln oder gruppiert dort auftreten, wo sich ein energetischer Umfluß projiziert. Diese punktförmigen Eruptionen sind die häufigste, abnormale Strahlenform des E-T-D - Bildes. Sie drücken Intoxikation - Entzündung oder Aggression, besonders aber Reaktion in den Organsektoren ihres Auftretens an. Als reaktive Zeichen zeigen sie an, daß der Körper noch über regenerative Fähigkeiten verfügt. Gleichzeitig stellen sie Symptome dar für bestimmte pathologi-





sche Zustände in den einzelnen Organen und Systemen. In bezug auf die Abbildung und die dort gezeigten Phänomene ergeben sich zwei Möglichkeiten der Interpretation von Punktprotuberanzen:

1. Die an die Umflußstrahlung gebundenen Punkte weisen darauf hin, daß der Fluß der informativen Energien noch nicht behindert ist. Diese Phänomene sind Anzeichen von beginnender Intoxikation oder Aggression im entsprechenden Organabschnitt.

2. Sich absetzende oder von der Umflußstrahlung abgesetzte Punkte zeigen meist schon spezifische Organbelastungen und eventuell auch vorhandene zelluläre Schädigungen an. In beiden Fällen sind in der

Regel Symptome vorhanden. Wie bei den Ausfällen können die Punktphänomene im E-T-D - Bild an vielen Abstrahlungsstellen dominieren. Wie bei den Ausfällen muß man hier den kausalen Zusammenhang innerhalb aller Umflußstrahlungen interpretieren und bedenken.

4. Degenerative Grundphänomene

Degeneration mit oder ohne Lumineszenz = Hinweis auf Organ- oder Systemdegeneration. Informationsblockade und Starre des Systems.

Das degenerative Grundphänomen zeichnet sich aus durch die Zunahme der Wärmekranzenergie und in den



Endphasen, der energetischen Degeneration durch den Verlust der Biolumineszenen. Der Begriff "Degeneration" bezieht sich nicht auf degenerativ-zelluläre Schädigungen. Er steht allein für die energetische Information. Strahlenphänomene geben Hinweis auf den Übergang zur zellulären Schädigung und die sich daraus ergebenden degenerativen Erkrankungen. Sie sind das Produkt vorangegangenen Geschehens (angezeigt durch Ausfälle oder Punkte) und somit das Endprodukt negativer energetischer Veränderungen. Auch hier gilt wieder, daß ein einzelner Umfluß oder das Gesamtbild degenerative Strukturen anzeigen kann. Treten Degenerationen in einem Umfluß auf, so sind die dort repräsentierten Organsektoren besonders zu beachten. Hier findet dann keine Reaktion mehr statt. Degeneration zeigt die Starre der informativen-energetischen Systeme an. Wenn sich durch therapeutische Manipulationen eine Degeneration auflöst, zeigen sich nach der Therapie in der Regel Punkte oder Ausfälle. Dies ist grundsätzlich deswegen positiv zu werten, weil die Rückkoppelung zu den vorhergehenden Strahlenkonfigurationen sichtbar wird, also in den reaktiven bzw. insuffizienten Bereich zurück tendiert.

Alle Grundphänomene können gleichzeitig in einem energetischen Umfluß der Finger- und Zehenkuppen auftreten. Gemäß den hier beschriebenen Bedeutungen sind sie dann einzuordnen und dem Kausalitätsprinzip entsprechend werden die damit zusammenhängenden

Organsysteme der Behandlung zugeführt. Es gibt eine große Zahl von Variationen der Phänomene, die jeweils eine eigene Bedeutung haben. Alle Phänomene jedoch lassen sich in die drei Grundphänomene einordnen.

❖ Die Strahlentypen

Aus der verwirrenden Fülle der Phänomene, die man in einem E-T-D - Bild erfassen kann, konnte ich drei Grundbelastungen festlegen, welche alle anderen Strukturen in sich vereinigen.

Bei der Analyse der Strahlungstypen handelt es sich um eine allgemeine Interpretation des Gesamtbildes. Hier unterscheidete ich drei Strahlungstypen und nenne sie:

1. Endokrine Strahlenqualität
2. Toxische Strahlenqualität
3. Degenerative Strahlenqualität

Die schematisierte Dreiteilung ist nicht zu umgehen, denn ohne sie bekäme man keinen vorläufigen Ueberblick darüber, welcher Art die energetischen Fehlinformationen eines individuellen Organismus sind. Eingeteilt habe ich die Typen nach dem Grundsatz vom Leichten zum Schweren, vom Normalen zum Abnormalen. Treten irgendwo und irgendwann energetische Fehlinformationen auf, dann befindet sich der

Organismus auf der ersten d.h. der am wenigsten kranken Stufe, deren Strahlungsqualität das Stadium der endokrinen Dysregulation anzeigt. Nimmt die Fehlsteuerung unter ungünstigen Umständen im Laufe eines Lebens zu, dann gleitet der Organismus ins zweite, schwerwiegendere toxische Zustandsbild hinüber oder gerät sogar in die dritte, die degenerative Zustandsphase. Beide Strahlungsqualitäten lassen auf ernstere Erkrankungen schließen. Dies bedeutet nun nicht, dass ein Mensch in die endokrine Strahlenqualität hineingeboren wird. Wie wir bei Kleinkindern beobachten konnten, zeigen diese schon sehr oft toxische oder degenerative Strahlungsformen. Dies kann durch Fehlinformationen im Embryonalstadium oder in den ersten Lebensmonaten hervorgerufen worden sein. Theoretisch jedoch besteht eine Metamorphose vom Endokrinen zum Degenerativen.

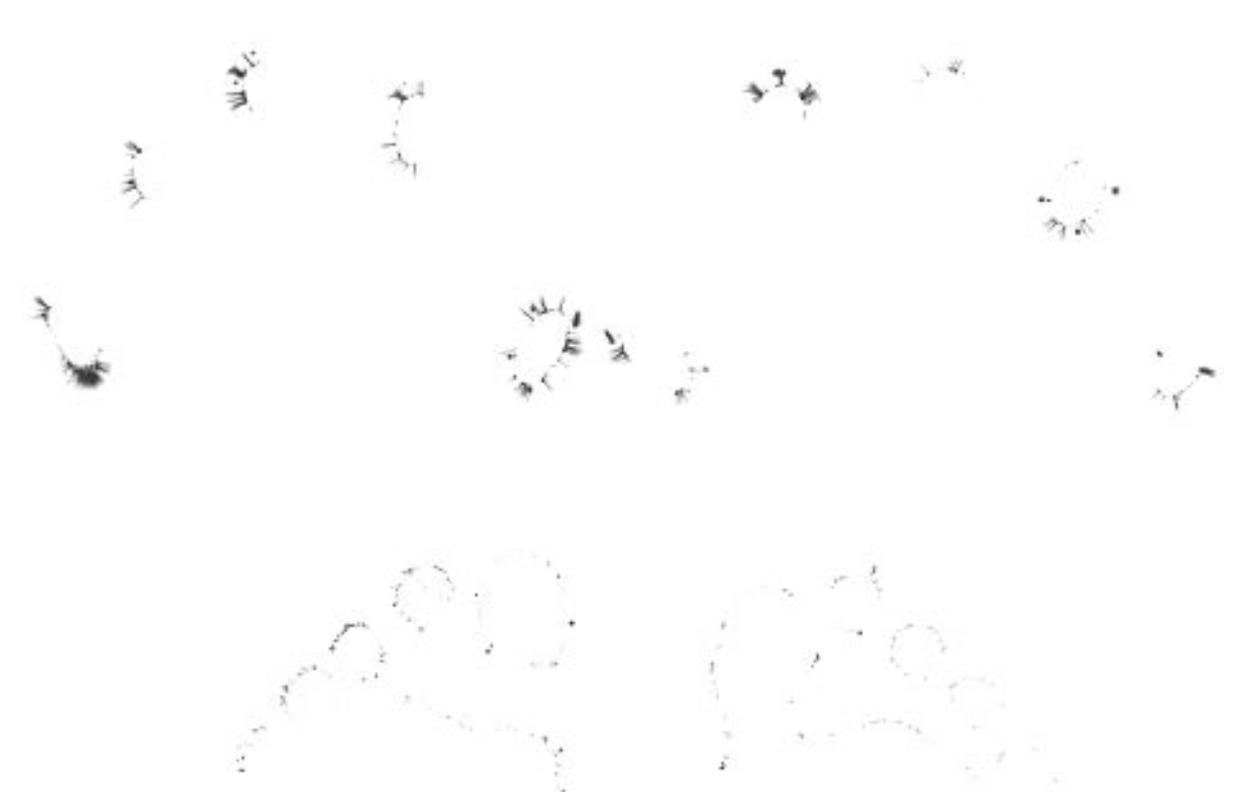
→ 1. Endokrine Dysregulation

Unter endokriner oder hormoneller Dysregulation verstehe ich eine Schwäche einer oder mehrerer der zur Kausalachse des Endokriniums gehörenden Drüsen,

sowie den Umstand, dass solch eine mehr oder weniger partielle Defizienz stets das Gesamtsystem des Organismus in Mitleidenschaft zieht. Die endokrine oder hormonelle Dysregulation bezieht sich auf alle dem Vegetativum zugeordneten Krankheitssymptome. Ich ordne pauschal alle funktionellen Erkrankungen der endokrinen Strahlenform zu.

Aufgrund von spezifischen Phänomenen innerhalb der Strahlenform differenziert man die jeweilige Symptomatik. Grundsätzlich sehe ich den Ursprung allen Krankseins im Endokrinium. Es projiziert sich in die endokrine Kausalachse (Hypophyse bis Genitale), gleichgültig wie sich das Beschwerdebild des Patienten darstellt.

Therapeutisch orientiert sich der endokrine Strahlentyp an den Massnahmen der klassischen Akupunktur und entspricht den vertikalverlaufenden Akupunkturmeridianen. Im Zusammenhang mit der endokrinen Strahlenqualität verweise ich auf die Arbeiten des Münchner Endokrinologen Dr. Franz Riedweg sowie auf seine aufschlussreiche Broschüre „Wandel des Denkens in der Medizin“.

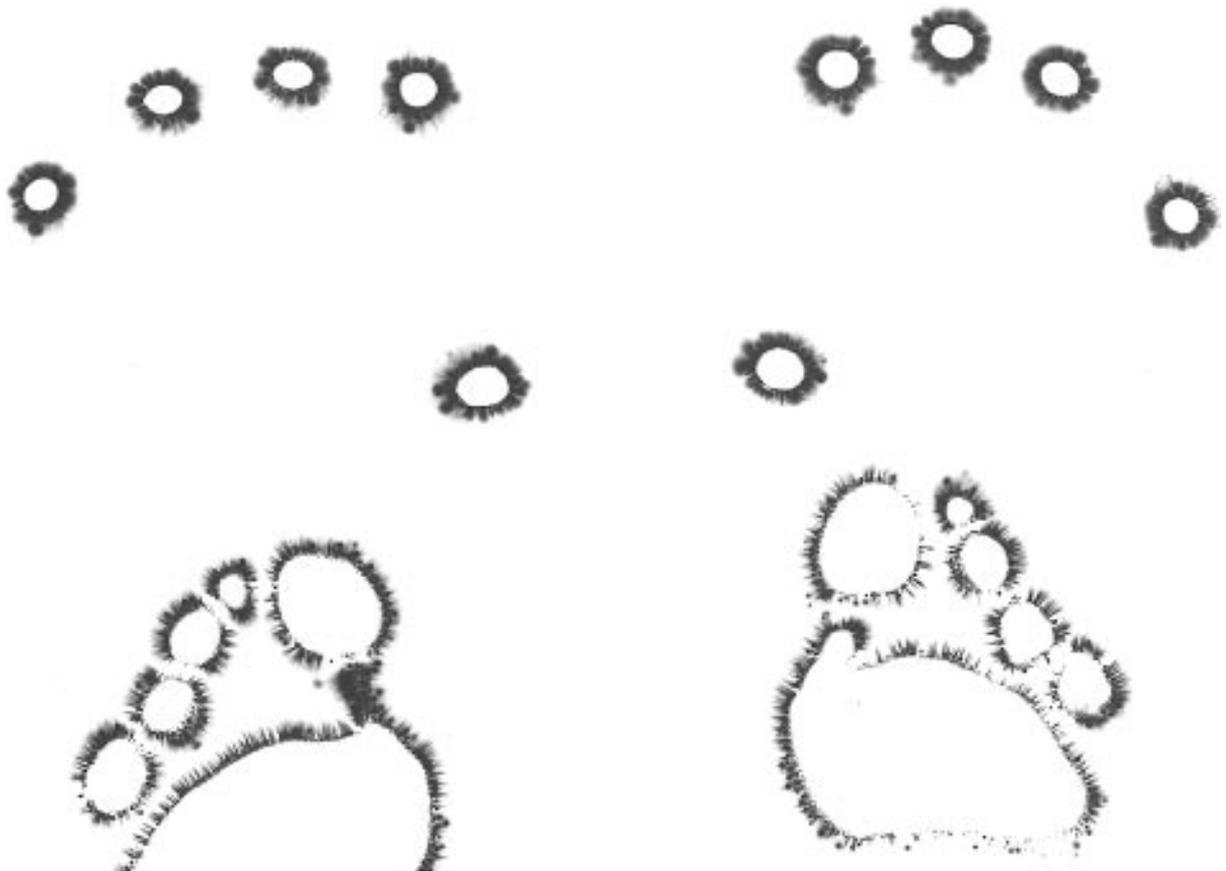


Die endokrine Strahlenqualität

→ 2. Die toxische Strahlenqualität

Beim Typ des toxischen Zustandsbildes drückt sich die spezifische Qualität der anormalen Strahlenphänomene durch starke Punktprotuberanzen im Energieumlauf der Meridiane aus. Dieser Typ zeigt ganz allgemein die toxisch - entzündlichen Phasen des Organismus an. Je nach Intensität der Punktprotuberanzen im Gesamtbild kann man den Schweregrad der Entwicklung festlegen. Auch hier ist die Interpretation des Gesamtbildes abhängig von bestimmten Informationen der Punkte, wie ich sie beim zweiten Grundphänomen beschrieben habe. Die Krankheitsgruppe der toxischen Strahlenqualität entspricht allen

aggressiv-toxisch-entzündlichen Erkrankungen. Ein mit Punkten übersätes E-T-D-Bild lässt sich sehr schwer in seine Einzelbedeutungen einordnen. Deshalb muss man die bereits beschriebenen Interpretationsregeln über die von der Umflusstrahlung abgesetzten Punkte anwenden. Dadurch ermittelt man die stark belasteten Organsektoren. Ebenso wichtig ist es, die Wertigkeit der Punktprotuberanzen gemäss ihrer Struktur, wie ich sie bei den Einzelphänomenen beschrieben habe, zu beachten. Das therapeutische Vorgehen bei diesem Typ der Strahlenqualität berücksichtigt die von mir gefundenen und beschriebenen horizontalen Meridiane (Veröffentlichung in Energetik IV).



Die toxische Strahlenqualität

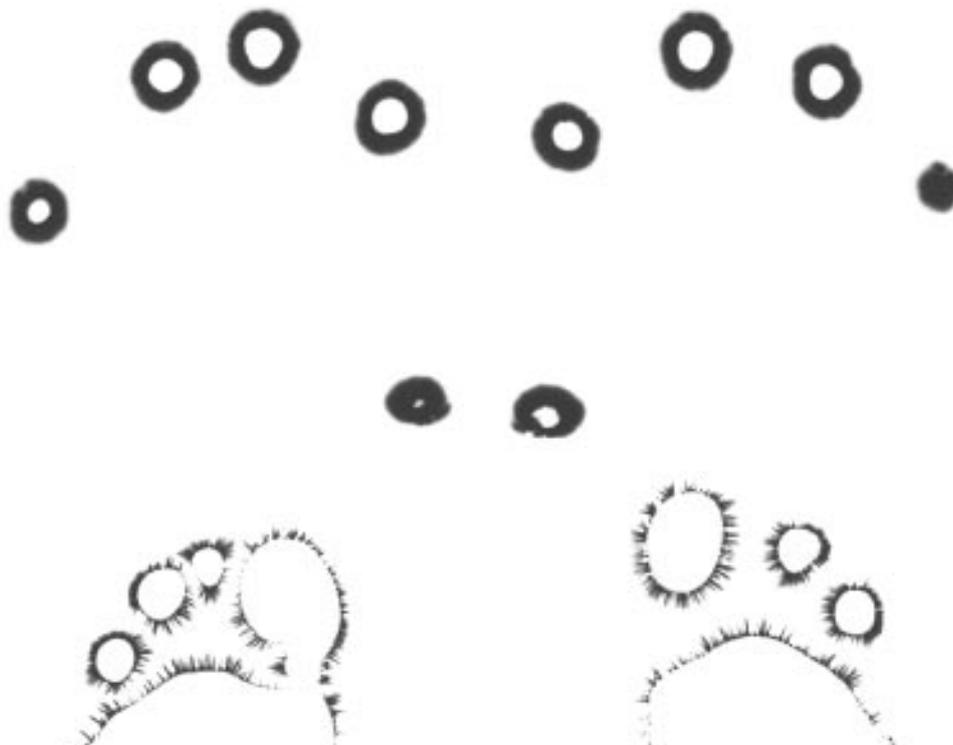
→ 3. Die degenerative Strahlenqualität

Der Typ der degenerativen Strahlenqualität ist gekennzeichnet durch massive, konzentrierte Zunahme der Energie im Gesamtbild und zudem dadurch, dass die Luminiszenzen schwinden oder ganz ausbleiben. Auch bei diesem Typ unterscheidet man wieder verschiedene Verlaufsformen, die dem Schweregrad der Erkrankung entsprechen. Die anormalen Phänomene deuten allgemein auf Erkrankungen degenerativer Natur hin wie z.B. Arteriosklerose, rheumatische Veränderungen, Gicht, Organdegeneration usw. Die Entscheidung darüber, ob ein Allgemeinleiden oder eine lokale Erkrankung vorliegt, hängt davon ab, ob die Strahlengebilde, welche degenerative Prozesse anzeigen, nur dort konzentriert sind, wo ein einzelnes Meridianpaar repräsentiert ist oder ubiquitär über das ganze Bild verstreut auftreten. Therapeutisch entspricht der degenerative Strahlentyp den diagonalen Meridianen.

Einteilungen in Typen schematisieren und abstrahieren immer. Das ist auf allen Gebieten so. Man unterschlägt und ignoriert dabei die komplexe Realität des Individuums. Will man aber den Individualfall diagnostisch einkreisen, dann kommt man ohne dieses vorläufige summarische Aufteilen in diese drei Typen nicht

aus, auch wenn letzten Endes reine Typen im E-T-D-Bild eines Kranken kaum vorkommen, sondern das Gesamtbild meist eine Mischform darstellt und mehr oder weniger an allen drei Typen teilhat. Hat man das Photo eines Kranken in einem ersten Ueberblick auszuwerten, dann ordnet man es jenem Typ zu, dessen charakteristische Phänomenanomalien bei ihm überwiegen.

Unabhängig von den Strahlungstypen und den Energieflußrichtungen vertikal, horizontal oder diagonal sind es besonders die Funktionskreise nach Gleditsch, die sich einerseits innerhalb der Organsektoren der Topografie und andererseits durch die Phänomenologie widerspiegeln. Die Interpretation nach der Topografie der Energetischen-Terminalpunkt-Diagnose orientiert sich also in keinem Fall am Einzelaspekt, sondern versucht, über Belastungsketten einzelner topografischer Sektoren Hinweise auf den Locus minoris resistentiae zu bekommen. Unabhängig von der jeweiligen Symptomatik wird dann dieser Locus minoris resistentiae therapeutisch angegangen, und wir konnten sehen, daß dadurch die gesamte Kette der sichtbaren Organbelastungen aufgelöst wurde. Innerhalb dieser Veröffentlichung ist es nicht möglich, alle Interpretationsregeln des Kirlian-Bildes darzustellen.



Die degenerative Strahlenqualität

❖ Fallbeispiel

Am Ende dieser Kurzbetrachtung möchte ich anhand eines Falles verdeutlichen, wie die sektoralen topografischen Sektoren in bezug auf die Symptomatik eines Patienten reagieren. Zum besseren Verständnis möchte ich dies sehr grob darstellen, da, wie vorher schon angeführt, die Interpretationsregeln sehr umfangreich sind. Sie würden den Rahmen dieser Veröffentlichung sprengen.

Bei dem folgenden Fall handelt es sich um eine 61-jährige Frau. Folgende Beschwerden gab sie bei der Aufnahme an:

Periphere Durchblutungsstörungen der Beine, starke Atembeschwerden (nicht asthmatisch), seit Jahren rezidivierende Schmerzen der Wirbelsäule, besonders im LWS-Gebiet und Nacken. Seit zehn Jahren immer wieder auftretender Tinnitus mit Begleitmigräne. Seit zwei

Jahren Schwindel und Druck über dem Herzen. Die Anfälle häufen sich; zuletzt alle vier bis fünf Tage. Weiterhin klagt die Patientin über zunehmende Trockenheit im Hals und plötzlichen Juckreiz des gesamten Körpers. Weiterhin permanent begleitender Herzdruck und Herzunruhe (Tachycard) mit Druck im Hals. Hauptbelastung für die Patientin ist der Tinnitus und die Migräne und zunehmend auch die Schwindelzustände.

→ Anamnese:

Mutter unternahm während der Schwangerschaft einen Abtreibungsversuch. Sie wurde nach der Geburt zu Pflegeeltern gegeben und kam erst mit neun Jahren zur Mutter. Mit zehn Jahren Appendektomie. Mit 30 Jahren Tonsillektomie. Die Patientin hat zwei Kinder. Bei beiden Geburten wurde ein Dammschnitt gemacht. Klinische Untersuchungen ergaben bis heute keinen Befund. Die Patientin nimmt seit Jahren Schmerzmittel.

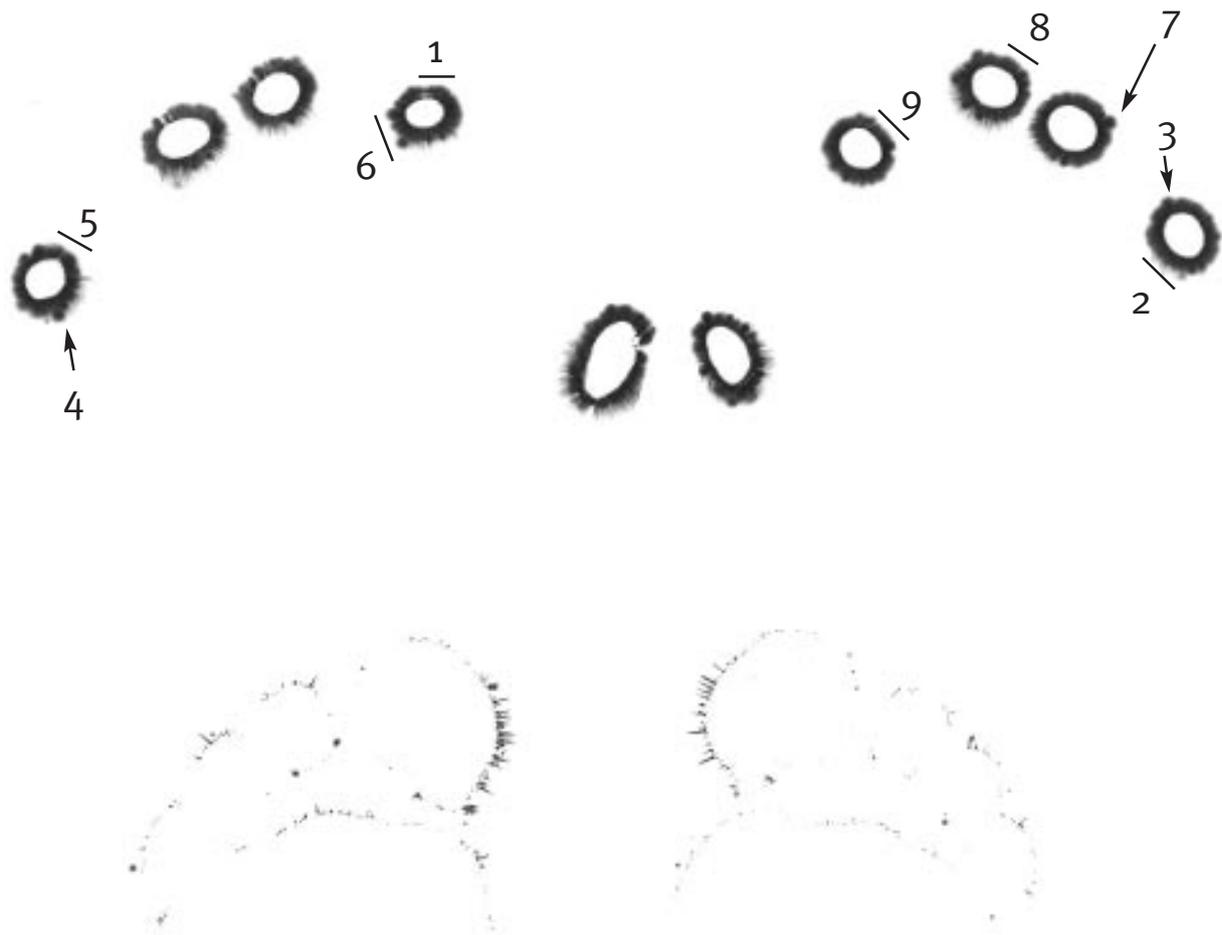


Bild 1: Vor der Therapie

→ Familienanamnese:

Vater unbekannt. Die Mutter war ein Leben lang psychisch belastet und in Behandlung. In der Familie sind keine großen Erkrankungen bekannt.

→ Analyse des ETD-Bildes:

Die Phänomenologie des ETD-Bildes zeigt zunächst eine gemischte Strahlenform. Im Fingerbereich dominieren sowohl toxische als auch degenerative Strukturen. Im Gegensatz dazu sind die Abstrahlungsgebiete der Füße leer. Wichtigstes Phänomen des Gesamtbildes und damit wichtigster Sektor ist die Abflachung mit Fensterphänomen bei 12:00 Uhr Zeigefinger links (1). Hier liegt topografisch die Medulla oblongata und das Gebiet von C1.

Durch die phänomenologische Belastung dieses Sektors lassen sich die meisten der beklagten Beschwerdebilder erklären. Die Medulla oblongata zeigt Verbindung zur Hörbahn (Tinnitus) über die Afferenzschaltungen zum Thalamus und Zwischenhirnbereich. Auch können wir immer wieder Zusammenhänge zum Herzen (Herz-Kreislaufzentrum), zum Atemrhythmus (Atemzentrum) und zum Solarplexus (Breachzentrum) beobachten.

Betrachtet man die mit Phänomenen belasteten weiteren Sektoren, so kann man den beklagten Herzdruck und die Atembeschwerden durch die Abflachungen und Punktprotuberanzen im Umfluß rechter und linker kleiner Finger ableiten. Im fünften Finger rechts Abflachung Herzmuskel (2), Punktprotuberanz im Herzvorhof (3). Fünfter Finger links: Punktprotuberanz im Abflußgebiet der Lymphe, Brust-Lungenraum (4) sowie Abflachung im linken Vorhof (5). Die beklagten Beschwerden in den lumbalen Sektoren erkennt man durch die Punktkette, welche von der BWS bis zu den Beckengelenken reicht (6). Die Belastung des thyreogenen Sektors »Thyreoidea« gibt Hinweis auf die tachycorde Herzbelastung und den begleitenden Halsdruck (7).

Die Abflachung im oberen lateralen Anteil des Mittelfingers rechts und links zeigt das Gebiet Kopf bis Thorax, wobei bei dieser Abstrahlung der Mensch als Ganzes erfaßt ist (Kopf oben, Füße unten) (8). Hier kann man dann durch horizontale Verbindungen die belasteten Sektoren ablesen. In diesem Zusammenhang steht auch die Abflachung im Sektor der Halswirbelsäule (9). Hier zeigen sich Verbindungen sowohl zu Kopf, zur

Schilddrüse, besonders aber zum Tinnitus (3. HWK) und letztendlich über das C1-Gebiet wieder zur Medulla oblongata.

Die schwache Strahlung der Füße deutet Druck im Oberbauch an durch Funktionschwäche der dort liegenden Organsysteme. Herausragend jedoch ist das Gebiet der Medulla oblongata. Betrachtet man die von dort ausgehenden Zusammenhänge, so läßt sich das Beschwerdebild der Patientin durch die Funktionen und Zusammenhänge dieses Sektors leicht erklären.

Die Patientin wurde ausschließlich über das Gebiet der Medulla oblongata therapiert. Die Esogetische Medizin konnte eine Reihe spezifischer Behandlungen entwickeln, durch die ein reflektorischer Impuls auf dieses Gebiet gerichtet wird. Nach der Behandlung war die Patientin sofort beschwerdefrei. Die beklagten Belastungen Kopfdruck, Tinnitus, Schwindel, Druck im linken Thorax und Atembeschwerden waren sofort beseitigt. Das Becken fühlt sich warm und durchblutet an; die Schmerzen sind verschwunden.

Hier zeigt sich eine dramatische Veränderung der sektoralen Phänomenologie:

1. Toxisch-Degenerative Strahlung in den Fingern löst sich auf.
2. Die Abstrahlungsbereiche der Finger verlieren ihren Druck, besonders aber die sektorale Punktphänomenologie.
3. Alle Sektoren, die zur Analyse des Beschwerdebildes führten, sind beseitigt oder aufgelöst.

Sektor 1 - Medulla oblongata:

Hier sind noch Punktbelastungen erkennbar.

Sektor 2 + 3:

Nach Auflösung der toxischen Degeneration bleiben Abflachungen erhalten (Herzmuskel, Brust-Lungen-Raum).

Sektor 4 + 5:

Ebenfalls noch Belastungen des linken Herzvorhofes, Brust-Lungen-Raum ist frei.



Bild 2: 20 Minuten nach der Therapie

Sektor 6:
Löschung der Belastung im unteren
WS - Beckenbereich.

Sektor 7:
Löschung der Belastung Thyroidea.

Sektor 8:
Beide Seiten verbessert; noch leicht belastet.

Sektor 9:
Zeigt noch Punktbelastungen.
Die Strahlung der Füße verstärkt sich.

Die Patientin wird seit vier Monaten von uns therapiert, besonders auch wegen ihres Juckreizes. Diese Beschwerde ist nun ebenfalls aufgelöst. Ab und zu hat sie noch Kopfdruck - jetzt ohne Schwindel - und leichte Kreuzschmerzen, besonders am Morgen.

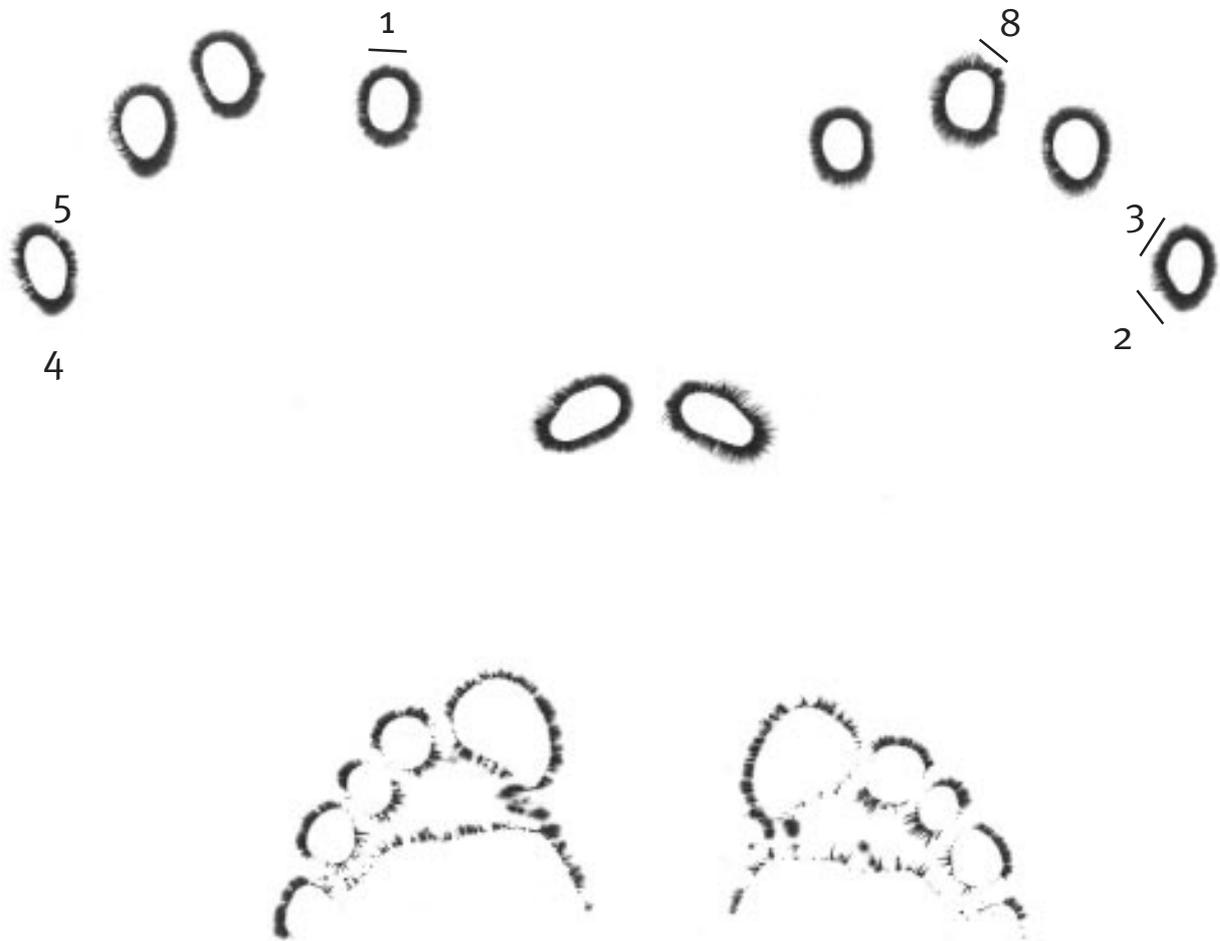
**Bild 3**

Bild 3 zeigt keinen Rückfall in die alte Situation. Die vormals beschriebenen Sektoren bleiben noch belastet, besonders die Sektoren 1, 2, 3, und 8. Die

Abstrahlungen der Füße verstärken sich. Die Patientin ist beschwerdefrei.

❖❖❖ **Schlußbetrachtung und Diskussion**

Die Diagnose mittels des Kirlian-Effektes muß, wie vorher schon beschrieben, auf die grobe Deutung der sichtbaren Phänomene reduziert werden. Bei der Energetischen Terminalpunkt-Diagnose stehen die Reflexfelder der Finger- und Zehenkuppen im Vordergrund. Die Symbiose von topografischen Sektoren und Strahlenphänomenen ergibt den diagnostischen Hinweis. Der Grundsatz der Methode, daß durch Einzelaspekte keine Diagnosestellung möglich ist, verlangt die Beachtung der von Gleditsch, Schimmel, Vollkmer und anderen vorgeschlagenen Konzepte. Das Wissen um die Ganzheit des Lebens, der Erkenntnisse und Philosophien alter Kulturen zeigt dem Therapeuten sowohl körperliche wie auch psychische Aspekte seiner Patienten. Ich sehe die E-T-D als eine Möglichkeit, ein Vor-Checking bei kranken Menschen durchzuführen, um schnelle Hinweise auf Belastungen zu bekommen, welche dann gegebenenfalls durch weiterführende Untersuchungen schneller erkannt werden können. Eine besondere Domäne ist die Analyse sogenannter psychosomatischer Erkrankungen und deren Ursache im tiefenpsychologischen Bereich der Wesenheit Mensch. Es ist festzustellen, daß keine Beschwerde, keine Erkrankung im schulmedizinischen Sinne vom Himmel fällt. Alles muß sich entwickeln, und wie ich glaube, geschieht dies vom Feinen zum Groben. Deshalb kann man durch die E-T-D bereits Hinweise auf Unpäßlichkeiten des Menschen bekommen, wenn diese klinisch noch nicht faßbar sind. Wenn ein Mensch Schmerzen hat oder wenn er psychisch sich nicht in seiner Mitte befindet, fühlt er sich krank. Für ihn, den Patienten, ist es gleichgültig, ob medizinische Parameter ihm sein Beschwerdebild bestätigen oder nicht. Er ist krank und bedarf der Hilfe. Durch die Diagnose der E-T-D kann man sehr früh ebenfalls durch die Kausalität der Phänomene und Sektoren den Hinweis auf die Ursachen des Beschwerdebildes bekommen, und dies einerlei, ob es sich um Schmerzzustände im körperlichen oder seelischen Gefüge des Menschen handelt.

Zwei weitere, wichtige Aspekte der Methode möchte ich anführen:

1. Durch die spezifische Phänomenologie und die Ganzheitsbetrachtung des E-T-D - Bildes bekommt der Therapeut gezielt Hinweise für die therapeutischen

Maßnahmen, die das Beschwerdebild des Patienten verlangen.

2. Nach der therapeutischen Manipulation wiederum kann er durch die Anfertigung eines zweiten E-T-D - Bildes (Kontrollbild) beobachten, ob seine Maßnahme das Grundproblem seines Patienten erreicht hat. In den Kontrollbildern spiegelt sich die Reaktion im Ganzen und das subjektive Befinden des Patienten kann objektiv kontrolliert werden, d.h. daß zum Beispiel ein Sekundenphänomen dahingehend überprüft wird, ob die Schmerzbefreiung tatsächlich im Zusammenhang mit der Repolarisierung gesehen werden kann oder ob die Schmerzbeseitigung auf die "Droge Behandler" zurückzuführen ist. Solange die topografischen Sektoren des E-T-D - Bildes mit energetischen Phänomenen besetzt sind, solange kann man nicht davon ausgehen, daß die Therapie den Menschen endgültig aus seiner Misere befreit hat. Natürlich muß man auch sehen, daß Gesundheit ebenso wie Krankheit ein Weg ist, der Zeit braucht, um wieder in den Bahnhof der Kohärenz einzumünden. Auch hier ist dann die Einteilung der Phänomenologie des Kirlian-Effektes hilfreich.

Es ist immer wieder zu beobachten, daß der Wechsel der Phänomene in den einzelnen Sektoren der Topografie Veränderungen im Beschwerdebild des Patienten andeutet. Die Einteilung in drei Phänomen-Gruppen kann dies dokumentieren. Wenn also eine sektorale Phänomenologie von degenerativen Strukturen (Starre, Stase) ins Toxische (Reaktion) oder aber ins Endokrine (Insuffizienz) wechselt, ist dies immer mit dem Befinden des Patienten konform. Das bedeutet, daß jede Veränderung des Gesamtbildes zur Norm sich analog zum Krankheitsgeschehen des Menschen verhält.

Aus dem bisher Gesagten kann man drei wichtige Vorteile der Methode herausstellen:

1. Die E-T-D - Bilder liefern sofortige diagnostische Hinweise nach dem Ganzheitsprinzip.
2. Der therapeutische Hinweis ergibt sich durch die Zusammenhänge der Sektoren und Phänomene.
3. Die Therapiekontrolle zeigt dem Behandler die Richtigkeit seiner Maßnahme.

So gesehen ist die E-T-D eine Methode, die einerseits visuell dokumentarisch auch über lange Zeit Belastungen des gesamten Menschen festhält, andererseits beinhalten die beobachteten Veränderungen bereits den Hinweis auf die nach vorne (Verbesserung) oder nach hinten (Verschlechterung) gerichtete Entwicklung.

Am Ende meiner Ausführungen ist noch eine wichtige Erkenntnis aus der über 20jährigen Arbeit mit dem Kirlian-Effekt anzuführen. Immer wieder hört man, daß andere Kirlian-Forscher Phänomene in Bezug auf das Krebsgeschehen entdeckt haben, daß sie in der Lage sind, aufgrund der Phänomenologie festzustellen, ob ein Patient bereits mit einem CA-Geschehen konfrontiert ist. Dies kann ich nicht bestätigen. In der langen Zeit der Arbeit mit dem Kirlian-Effekt konnte ich bei kei-

nem Menschen Phänomene finden, die in einem direkten Zusammenhang mit einem Krebsgeschehen standen. Hinweise, welche mit dem Zustand des Immunsystems zu tun haben, sind vorhanden und reproduzierbar, jedoch keine spezifischen CA-Hinweise. Warum dies so ist, muß diskutiert werden. Weitere Diskussionsaspekte sind aus meiner Sicht die Fragen nach der immer gleichbleibenden Phänomenologie, nach der Bedeutung der Reflexfelder der Finger- und Zehenkuppen und danach, ob diese Zusammenhänge eventuell durch holistische Betrachtungsweisen geklärt werden können. Meine Arbeit der letzten 20 Jahre bezieht sich auf empirische Beobachtungen und Erfahrungen, und es wird der Wissenschaft obliegen, diese Erkenntnisse durch entsprechende Untersuchungen zu bestätigen oder zu verneinen.

<i>J. Angerer</i>	Ophthalmontrope Phänomenologie-Gesamtwerk München
<i>Bernhard Aschner</i>	Technik der Konstitutionstherapie Heidelberg 1980
<i>Bernhard Bachmann</i>	Leitfaden der Akupunktur Heidelberg
<i>John G. Bennett</i>	Energien, materiell, vital, kosmisch Martin-Verlag 1982
<i>Johannes Bischko</i>	Akupunktur für Fortgeschrittene Heidelberg 1974
	Einführung in die Akupunktur Heidelberg 1973
<i>F. Bonin</i>	Lexikon der Parapsychologie München 1976
<i>August Brodde</i>	Ratschläge für den Akupunkteur München 1976
<i>Willi E. Buchholz</i>	Franz. Ohrakupunktur für die Praxis Krefeld, Münks-Verlag
<i>W. Dick u. H.Gris</i>	Psi als Staatsgeheimnis München 1979
<i>S.G. Fudalla</i>	Die fokalen Erkrankungen des Körpers (Fokalinfection) Stuttgart 1949
<i>J.M. Gleditsch</i>	Mundakupunktur Schorndorf 1979
<i>Th.Hollmann</i>	Empirische Zusammenhänge zwischen Odontonen und Organen/krankheiten (Wandkarte) Wuppertal
<i>Ferdinand Huneke</i>	Das Sekundärphänomen Heidelberg 1975
<i>Walter Kilner</i>	The Human Atmosphere New-York, London 1911
<i>M. u. H. B. Kirsch</i>	Akupunktur als Behandlungsprogramm Heidelberg 1975
<i>G. König u. I. Wankura</i>	Einführung in die chinesische Ohrakupunktur Heidelberg 1973
<i>Nils Krack</i>	Die chinesische Puls-Lehre in Diagnostik und Therapie Heidelberg 1976
	Segmentdiagnostik und Segment-Therapie Heidelberg 1977
<i>H. F. Kriket</i>	Neuro- und Phytotherapie schmerz. funkt. Erkrankungen Gießen 1979
<i>C. W. Leadbeater</i>	Der sichtbare und unsichtbare Mensch Freiburg 1964
<i>Leung Tit Sang</i>	Akupunktur und Räucherung mit Moxa München 1954
<i>Peter Mandel</i>	Institut für wissenschaftliche energetische Fotografie und Diagnostik - Energetik I,II,III und IV Bruchsal 1978, 1979, 1979,1980
<i>Harald Mozer</i>	Brennpunkte der Krankheiten Heidelberg 1952
<i>Nguyen Van Nghi</i>	Hoang Ti, Nei King, So Quenn Uelzen 1977
<i>S. Ostrander u.L.Schroeder</i>	Psi München 1980
<i>Stephan Pálos</i>	Die Muskelmeridiane Heidelberg 1967
<i>Willi Penzel</i>	S.A.M. Spannungs-Ausgleich-Massage Heyen 1978
<i>A. Pischinger</i>	Das System der Grundregulation Heidelberg 1976
<i>F. A. Popp</i>	Volkward, A. Strauss: So könnte Krebs entstehen Stuttgart 1977
<i>M. Porkert</i>	Lehrbuch der chinesischen Diagnostik Heidelberg 1976
	Die chinesische Medizin Düsseldorf 1982
<i>Reimers-Penzel</i>	Akupunktur-Massage (nach Penzel: Energielehre) Bad Pyrmont 1975
<i>Franz Riedweg</i>	Hormonmangel - Initialstörung zahlreicher Krankheitsbilder Athen 1979
	Wandel des Denkens in der Medizin München 1977
<i>Helmut Schimmel</i>	Bewährte Therapierichtlinien bei chronischen Erkrankungen Band I, Band II Gießen 1976, Gießen 1977
	Leitfaden zur Anwendung der bioelektronischen Funktionsdiagnostik Gießen 1976
<i>De la Fuye Schmidt</i>	Die moderne Akupunktur Stuttgart 1952
<i>Hein Schoeler</i>	Die Weihe' schen Druckpunkte Heidelberg 1955
<i>Sollmann</i>	Cranio-caudale Herdbeziehungen im Organismus Erfahrungsheilkunde Nr. 4/ Heidelberg 1971
<i>Pavao Stanojević</i>	Akupunktur für die Praxis Uelzen 1975
<i>M. Toth u. G. Nielsen</i>	Pyramid Power - Kosmische Energie der Pyramiden Freiburg 1977
<i>R. Voll</i>	Topographische Lage der Meßpunkte der Elektroakupunktur Textband I, Uelzen; Bildband I, Uelzen 1980; Bildband II, Uelzen 1977; Bild- und Textband III, Uelzen 1976; Tabelle über energetische Wechsel-



BIOPHOTON SCAN NACH PETER MANDEL

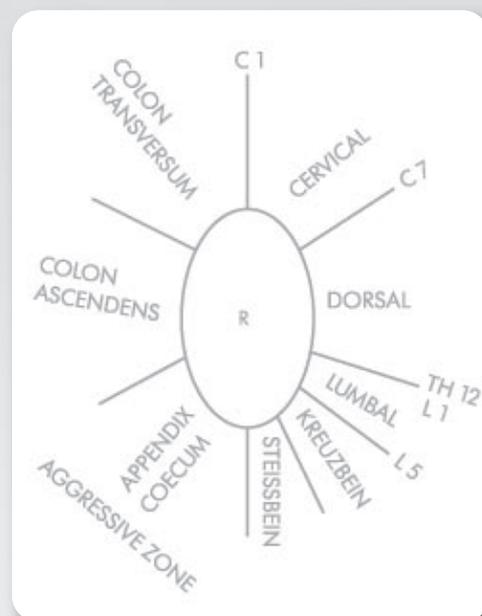


ESOGETICS
heilkraft der farben

Biophotonen sichtbar gemacht

Der Kirlianeffekt – Biophotonen sichtbar gemacht

1937 entdeckte der sowjetische Ingenieur Semjon Kirlian, dass sich über hochfrequente Hochspannungsfotografien u.a. energetische Abstrahlungen von lebenden Organismen darstellen lassen. Nachvollziehbar ist dieser Effekt durch die Forschungsarbeiten von Prof. Popp, insbesondere durch seine Biophotonentheorie, demnach jede Zelle ein Licht (Biophotonen) zur Organisation biologischer Abläufe aussendet. Die Stärke der Lichtemission korreliert dabei mit der Vitalität der Zellen. 1972 begann der Heilpraktiker Peter Mandel sich der wissenschaftlichen Aufklärung dieser Phänomene zu widmen und entwickelte ein Konzept zur Ermittlung der Biophotonenemission auf Basis des Kirlianeffektes – die Energetische Terminalpunkt-Diagnose (ETD).



NEU: BioPhoton-Scan – jetzt digital

Bereits mit dem Vorläufer, dem ETD-Bio-Scan, ließen sich die Kirlianeffekte sehr gut darstellen und zur sofortigen Verlaufskontrolle einsetzen. Inzwischen wurde das Gerät den heutigen Anforderungen angepasst.

- Digitale Kompatibilität! Der BioPhoton-Scan lässt sich jetzt mit jedem gängigen Computersystem verbinden.
- Die Messergebnisse können digital abgespeichert, leicht ausgewertet und optimal kommuniziert werden.
- Kein Verbrauch von Photopapier oder -chemie mehr
- Außerdem ermöglicht eine schwenkbare Kamera jetzt eine leichtere Abbildung der Hände und Füße.

Jetzt digital!

Vorteile für die moderne Praxis durch den BioPhoton-Scan

- Der BioPhoton-Scan ist perfekt auf die Esogetische Medizin abgestimmt, kann aber auch mit anderen Verfahren kombiniert werden.
- Die Messung der Biophotonenemission liefert eine reproduzierbare energetische Differenzialbefundung als Ergänzung zur schulmedizinischen Diagnostik.
- Hintergründe, Zusammenhänge und Ursachen sind deshalb früher und individueller erkennbar.
- Erkennen von psychosomatischen Zusammenhängen.
- Das Verfahren ist einfach, schnell und komfortabel einsetzbar.
- Kosteneffizient: geringe laufende Kosten.

Vorteile für die moderne Praxis



Schulung und Service

- Aus- und Weiterbildung für einen professionellen Einsatz des BioPhoton-Scan.
- Fachliche Unterstützung zu spezifischen Fragen: per Telefon, Mail oder Chat (online).
- Präsenzunterrichte und Webinare – umfassendes Schulungsangebot über die ETD u.a.
- Geräteanschaffung/Finanzierung/Leasing.

Schulung und Service



Preis: 16.770,00 € inkl. MwSt.

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne:

Esogetics GmbH
+49 (0) 7251 8001-0
info-de@esogetics.com

Esogetics GmbH
+41 (0) 41 420 58 36
info-ch@esogetics.com

www.esogetics.com

Kontakt

Mehrere Jahrzehnte Erfahrung – weltweit